

Bahnentwicklungskonzept für die Insel und für Reutin

Stadtrat beschließt einstimmig Zwei-Bahnhofs-Lösung

Die Weichen sind gestellt: Am 20. September hat der Stadtrat das weitere Vorgehen in der Bahnhofsfrage einstimmig beschlossen und den ausführlichen Sachstand zur Kenntnis genommen. Vertreter der DB, des Freistaates Bayern und des Stadtbauamtes erläuterten die Grundstruktur und die Rahmenbedingungen der Planungen.

In der Diskussion wurde klar, dass drei wesentliche Punkte erfüllt sein müssen, bevor der Stadtrat einem konkreten Entwicklungskonzept zustimmen wird. Zum einen muss die Verkehrsproblematik am Berliner Platz und in der Bregenzer Straße gelöst werden. Zum anderen fordern die Stadträte in der sogenannten „Aeschacher Kurve“ einen optimalen Lärmschutz für die Anwohner. Breite Mehrheit fand auch der Antrag, die Fläche zwischen dem Bahnhofsgelände auf der Insel und dem Gleisende möglichst großzügig frei zu machen.



Im Zuge der Neuerstellung des Reutiner Bahnhofs sollen vier doppelt belegbare Gleise direkt am Bahnhof (im Bild links) entstehen. Dazu werden teilüberdachte Bahnsteige neu gebaut und mit einem barrierefreien Steg mit Aufzug verbunden. Südlich davon werden Abstellgleise und die Tankanlage untergebracht. Darüber hinaus entfallen laut Planung alle Gleisanlagen. Die frei werdenden Flächen können für ein neues Stadtteilquartier und Naherholungsgebiet genutzt werden.

BZ-Foto: STS

Oberbürgermeister Dr. Gerhard Ecker betonte in seiner Einleitung die große Tragweite und Wichtigkeit der Entscheidung. Ziel sei ein optimales Bahnentwicklungskonzept, das grundlegende Bedeutung für die Bahn- und Stadtentwicklung in Lindau für die nächsten zehn bis 20 Jahre habe. Angestrebt werde aber auch eine zeitnah umsetzbare Lösung.

Der Stadtrat solle heute den Auftrag erteilen, dass die Experten aus der Stadtverwaltung, bei der DB, beim Staatsministerium für Wirtschaft und Verkehr und der Bayerischen Eisenbahngesellschaft (BEG) sowie beim Straßenbauamt Kempten die Grundlagen für ein Zwei-Bahnhofs-Konzept erarbeiten können.

Wichtig sei es, Ziele zu definieren, um dann die auch wirtschaftlich sinnvollste Lösung auf den Weg zu bringen und nicht bereits im Vorfeld Details vorzugeben, die gute Lösungen ausschließen. Es gehe um eine Investition in dreistelliger Millionenhöhe.

Der OB dankte für den bereits erreichten Verfahrensstand ausdrücklich den Vertretern der DB, des Wirtschaftsministeriums, der BEG und auch den vielen Bürgern und Institutionen, die sich in unterschiedlichsten Bereichen konstruktiv eingebracht hätten

(Initiative Bodensee-S-Bahn, Bürgerinitiative Bahnhof Reutin, AG Inselbahnhof, Südbahn-Initiative, Landrat usw.).

Heute gelte es im Stadtrat, die Ziele und Rahmenbedingungen festzulegen und das weitere Vorgehen zu definieren.

Oberbürgermeister Dr. Ecker nannte folgende Eckpunkte:

- Durch die geplante Elektrifizierung der Südbahn ist großer Zeitdruck entstanden, da diese bis 2017 auf die Insel weitergebaut werden soll.
- Die Elektrifizierung München – Lindau soll ebenfalls möglichst schnell realisiert werden.
- Der Baden-Württembergische Ministerpräsident forciert den Ausbau der Strecke Stuttgart – Lindau – Bregenz – Rheintal
- Die Bahnanlagen im Bereich Lindau müssen dringend technisch auf den neuesten Stand gebracht werden.
- Die freiwerdenden (Brach-) Flächen auf der Insel und in Reutin sollen baldmöglichst sinnvoll genutzt werden (Erschließung und städtebauliche Nutzung)
- Die Interessen der verschiedenen Partner (DB, BEG, Eisenbahngesellschaften Baden-Württemberg und Vorarlberg, Fernverkehr) müssen fahrplantechnisch

und wirtschaftlich unter einen Hut gebracht werden.

- Ziel ist eine möglichst umsteigefreie Erreichbarkeit der zwei Bahnhöfe auf der Insel und in Reutin.
- Wichtig ist auch ein sinnvolles, den tatsächlichen Bedürfnissen angepasstes Parkierungskonzept (Lang- und Kurzzeitparker), aber auch eine möglichst optimale Erreichbarkeit der beiden Bahnhöfe für Fußgänger, Radfahrer und den ÖPNV.
- Ziel muss es sein, dass die Fahrgäste möglichst gar nicht erst mit dem eigenen PKW zum Bahnhof kommen müssen (Bekräftigung der Forderung nach Wiederöffnung von ehemaligen Bahnhaltepunkten z.B. in Oberreitnau, Zech, Weißensberg, Schlachters usw. zur Reduzierung des Individualverkehrs, Verbesserungen beim Haltepunkt Aeschach).
- Verbesserung der Aufenthaltsqualität im Bereich der beiden Bahnhöfe (Schaffung eines großzügigen Durchgangs zwischen Bahnhofsgelände Insel und den Gleisen als Durchgang zur Westlichen Insel).
- Der Fußgängersteg auf der Insel wird zurückgebaut, die Thierschbrücke erneuert.
- Die Probleme mit der Verkehrssituation am Berliner Platz und im Bereich der Bregenzer Straße müssen gelöst werden.

- Für den Bereich der Aeschacher Kurve wird ein optimaler Lärmschutz gefordert.

Grundsätzlich gelte es, die Vorgaben für die Erarbeitung einer schlüssigen Konzeption nicht mit Details zu überfrachten und Raum für ein optimales Konzept zu lassen, das möglichst vielen Wünschen und Bedürfnissen gerecht werden kann.

Axel Boss von der DB stellte deren Position dar. Hier die wichtigsten Aussagen:

- Die DB befürwortet das Zwei-Bahnhofs-Konzept (Reutin und Insel).
- Hohe Präferenz hat die Gewinnung von Freiflächen auf der Insel für eine städtebauliche Entwicklung.
- Vorhandene Konzepte sollen weiterentwickelt werden:

(Fortsetzung auf Seite 2)

In dieser Ausgabe:**Wissenswertes:****Isle of Running**

Höhepunkt ist der Sparkasse-Marathon am Sonntag, 7. Oktober. **Seite 3 + 7**

Geschäftsleben:

3. Gewerbetag Enzisweiler Informatives und unterhaltsames Programm am Enzisweiler Kreisel. **Seite 9**

Einkaufen:

Technik und Kommunikation Jüngster „mk-center“-Shop jetzt neu auf der Insel. **Seite 11**

Wissenswertes:**Jubiläumswochenende**

125 Jahr Kolpingsfamilie Lindau. **Seite 12**

Aus dem Vereinsleben:**EV Lindau Islanders**

Islanders starten in neue Bayernliga-Saison. **Seiten 24 – 25**

Erscheinungstermine

Ihre nächste BZ erscheint jeweils am:

Freitag, 12.10.2012

Freitag, 26.10.2012

Freitag, 09.11.2012

Ansichten



Hannelore Pontes,
Senioren-
beauftragte der
Stadt Lindau

Das Thema Senioren ist mit vielen Klischees behaftet: Sie lieben den Musikantenstadl, bestellen nur Seniorenteller, schauen stundenlang

aus dem Küchenfenster, lieben die Farben Grau oder Schwarz, erzählen den ganzen Tag, wie schlecht es ihnen geht usw. Die Wahrheit ist, dass Senioren: erfahrene und kritische Verbraucher sind, die gutbürgerliche Küche mögen, Gesellschaftsspiele oft dem Fernseher vorziehen, die Lieblingsfarbe Blau haben, die Nachrichten kritisch verfolgen, zufriedener sind als viele junge Menschen, mit Alkohol und Zigaretten bewusster umgehen, sich sportlich aktiv geben, sich in Vereinen für die Allgemeinheit ehrenamtlich engagieren, ein hohes Potential an beruflicher und lebensbezogener Erfahrung haben und gerne feiern – mit Maß und Ziel – z.B. beim Seniorenoktoberfest am 6. Oktober 2012 im Autohaus Seitz. (Lesen Sie dazu gern mehr auf den BZ-Seiten 13 bis 15!)

Hannelore Pontes

Bahnentwicklungskonzept für die Insel und für Reutin

Erste Ergebnisse sollen bis zum Jahresende vorliegen

(Fortsetzung von Titelseite)

Verkehr (Fahrplan), Betrieb (Bahnhofsausstattung) und Städtebau (Flächenentwicklung Insel und Reutin) gehen Hand in Hand.

- Zweigleisiger Ausbau der Aeschacher Kurve ist nicht notwendig.
- Lärmschutz im Bereich der Aeschacher Kurve ist nicht im Projekt „Knoten Lindau“ vorgesehen, wird aber voraussichtlich aufgrund der Elektrifizierung notwendig.
- Südverschwenkung der Gleisanlagen in Reutin ist wirtschaftlich nicht darstellbar (Mehrkosten in zweistelliger Millionenhöhe).
- Altes Bahnhofsgebäude in Reutin ist nicht zwingend für die Bahninfrastruktur notwendig (freiwerdende Fläche könnte ggf. für eine entsprechende Verkehrslösung genutzt werden).
- Gleis 1 in Reutin ist kein reines Durchgangsgleis (erhält ebenfalls einen Bahnsteig).
- In Reutin sind vier teilüberdachte Bahnsteigkanten geplant.
- Ein barrierefreier Steg mit Aufzug sichert die Erreichbarkeit der Bahnsteige.
- In Reutin entstehen Abstellgleise und eine Tankanlage (Ersatz Insel), Flächenfreisetzung rund 10 ha.
- Auf der Insel verbleiben sechs Bahnsteigkanten und ein Abstellgleis sowie die Postgleise.
- Auf der Insel Rückbau der Abstellanlage und der Tankanlage.
- Flächenfreisetzung ca. 4,5 ha.
- Freier Durchgang (Fußgänger, Radfahrer und Nutzfahrer für Rettungsfahrzeuge) zwischen Bahnhofsgebäude zur Westlichen Insel durch Rückbau der Gleise nach Norden.

- Radweg auf der Westseite des Eisenbahndammes möglich.

Florian Liese vom Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft und Verkehr stellte die Position seines Ministeriums und der Bayerischen Eisenbahngesellschaft vor:

- Die Zwei-Bahnhofs-Lösung bietet gegenüber der Kombilösung größere Flexibilität bezüglich der Fahrplangestaltung (direkte Anschlüsse von und zu in Reutin haltenden Fernverkehrszügen, Verknüpfung der S-Bahn aus St. Gallen über Bregenz bis nach Lindau, Verknüpfung der Regionalbahnlinien nach Bludenz und FN zu einer Bodensee-S-Bahn, Verknüpfung der RE-Linien nach Bludenz und Ulm zu einer umsteigefreien Verbindung wahlweise über die Insel oder direkt über die Aeschacher Kurve, Herstellung von direkten Anschlüssen aus Kempten und FN nach Zürich).
- Die Zwei-Bahnhofs-Lösung muss noch fahrplantechnisch mit allen Bestellern in Bayern, Baden-Württemberg und Vorarlberg abgestimmt werden
- Zweigleisigkeit der Aeschacher Kurve ist nicht notwendig.
- Eine zweigleisige Aeschacher Kurve hätte zur Folge, dass die beiden Inselanbindungen dann jeweils nur noch eingleisig erfolgen könnten (Folge Kapazitätsprobleme).
- Eine Südverschwenkung der Gleise in Reutin hat keine Auswirkung auf die Fahrplangestaltung, wegen der damit verbundenen Mehrkosten für die DB steht sie aber einer zeit-



Vor dem Hauptbahnhofsgebäude auf der Insel werden laut Planung die Gleise in Nordrichtung zurückgesetzt und somit eine barrierefreie Verbindung zwischen Altstadt und Westlicher Insel geschaffen (im Bild aufgehellter Bereich). Auch die Mauer zwischen Busbahnhof und Gleisen sowie sämtliche Tankanlagen und Abstellgleise, mit Ausnahme der Postgleise, sollen entfallen und neue Nutzungsmöglichkeiten eröffnen. BZ-Foto: STS

nahen Lösungsfindung im Wege, weil für diese Verschwenkung keine Finanzierung absehbar ist.

- Der Freistaat Bayern steht auch bei der Zwei-Bahnhofs-Lösung zu seiner Zusage, sich an den Kosten mit 3,5 Millionen Euro zu beteiligen.
- In Reutin wird ein personenbezogener Fahrkartenschalter entstehen (muss nicht zwingend im alten Bahnhofsgebäude sein).
- In Reutin und auf der Insel sollen moderne, digitale Zugzielanzeigen (auch an den Gleisen) eingerichtet werden.

Bahnmanager Dr. Volker Hentschel zum Schallschutz:

Schallschutz wird durch das Bundesimmissionsschutzgesetz definiert. Es gibt aktiven (z.B. Schallschutzwände) und passiven Schallschutz (z.B. Einbau von Schallschutzfenstern). Zu Schallschutzwänden gibt es derzeit zwar diverse Untersuchungen und Experimente, aber noch keine brauchbaren Alternativen (aktueller Stand der Technik). Die Höhe der Schallschutzwände bemisst sich nach den gesetzlichen Vorgaben und daraus resultierenden Berechnungen. In der Aeschacher Kurve hält er eine Höhe von 2 bis 3 Metern für ausreichend. Sichtbehinderungen sind aber so nicht ausgeschlossen. Hauptlärmquelle sind die Güterzüge, die aber in Zukunft aufgrund finanzieller Anreize und strengerer Grenzwerte in der Schweiz leiser werden sollen.

Der Leiter des Stadtbauamtes, Georg Speth, verdeutlichte die künftige Bahnentwicklung im Zuge der Zwei-Bahnhofs-Lösung:

Zuständig für die weiteren Planungen sind folgende Facharbeitsgruppen:

- bei der Bahninfrastruktur: die DB Netz AG, die DB Station und Service
- beim Bahnverkehr: die BEG, die DB Netz und der Freistaat Bayern
- beim Verkehr: das Straßenbauamt, die Stadt Lindau und die DB AG
- bei der Flächenentwicklung: die Stadt Lindau und die DB Immobilien

Georg Speth stellte darüber hinaus weitere mögliche Flächenkonzepte für die Bereiche der Bahnhöfe Insel und Reutin vor.

In der nachfolgenden Diskussion wurde deutlich, dass eine Lösung der Verkehrsprobleme im Bereich Berliner Platz und Bregenzer Straße oberste Priorität hat. Die dort bereits bestehenden Verkehrsprobleme, die sich durch den Bahnhofsstandort Reutin noch verschärfen werden, müssen vordringlich gelöst werden.

Lebhaft diskutiert hat der Stadtrat auch darüber, welche Ausweitung der entstehende Platz zwischen dem Bahnhofsgebäude auf der Insel und dem Endpunkt der Gleise erhalten soll. Eine Mehrheit von 20 Stadträten sprach sich dafür aus, die Gleise auf eine maximale Entfernung (technisch und städtebaulich vertretbar) zum Gebäude zurückzubauen. So entsteht eine Fläche von rund 7.000 m². Auf diese Weise soll eine möglichst breite Quermöglichkeit zwischen dem Bahnhofsvorplatz und der Westlichen Insel für Fußgänger, Radfahrer und Rettungsfahrzeuge ermöglicht werden.

Einstimmig beschloss der Stadtrat:

Der Stadtrat nimmt den Sachverhalt zustimmend zur Kenntnis und stimmt dem weiteren Vorgehen zu. Die Zustimmung des Stadtrates zum Bahnentwicklungskonzept Lindau (B) ist insbesondere davon abhängig, dass

- die verkehrlichen Probleme am Berliner Platz und in der Bregenzer Straße gelöst werden,
- ein angemessener Lärmschutz in der Aeschacher Kurve gewährleistet ist.

Oberbürgermeister Dr. Ecker kündigte an, dass DB, Stadt, Freistaat Bayern und Straßenbauamt erste Ergebnisse bis zum Jahresende erarbeitet werden. Nach dem Stadtentwicklungsausschuss sollen im Frühjahr auch die Bürger beteiligt werden. Dann soll der Stadtrat über die Planungen entscheiden. WV



Das Flächennutzungskonzept der Stadt Lindau stellt sich wie folgt dar: 1: Bahnhof Insel; 2: Thierschbrücke bleibt verkehrliche Hauptanbindung der Westlichen Insel; 3: Barrierefreier Übergang zur Westlichen Insel für Fußgänger, Radfahrer und Rettungsdienst; 4: Neugestaltung Busbahnhof bis Hafenpromenade; 5: Mischnutzung; 6: Seeuferpark; 7: Mischnutzung mit Schwerpunkt Wohnen. BZ-Grafik: Stadtbauamt Lindau (B)



Die Gleise hinter dem alten Postgebäude bleiben auch zukünftig als Abstellgleise erhalten. BZ-Foto: STS